

Stadtverwaltung Lauchhammer

Fachbereich Stadtplanung

bauplanung@lauchhammer.de

Betr.: Stellungnahme zum Vorentwurf der 8. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Lauchhammer, gesamtes Stadtgebiet als vollständige Überarbeitung
Frühzeitige Beteiligung Öffentlichkeit -§ 3(1)BauGB

Sehr geehrte Damen und Herren,

zufällig bekam ich Einblick in ihren oben genannten Entwurf. Leider musste ich feststellen das die Aussagen von Kostebrauer Bürgern :

„Dann werden wir ja von Photovoltaik-Freiflächenanlagen regelrecht eingekreist“ vollkommen zutreffend sind.

Auffällig ist hier besonders „der Schlauch“ (Potentielle Entwicklungsfläche für Photovoltaik-Freiflächenanlagen) der Kostebrau südlich beginnend vom Friedrichsthaler See ,dann westlich und weiter gegen Norden verläuft.

Ich spreche mich eindeutig gegen die Ausweisung dieser Flächen als Entwicklungsflächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen aus.

Meine Gründe :

- Südlich im Bereich des Friedrichsthaler Sees sind noch Reste des ehemaligen Tagebaus Friedländer vorhanden, diese sollte man nicht zerstören sondern unter besonderen Schutz stellen! Vergleichbar etwa mit Geigersche Alpen.
- Entlang der vorgesehenen potenziellen Flächen verlaufen Rad-und Wanderrundwege. Eine permanente „Aussicht“ auf Photovoltaik-Anlagen dürfte die Attraktivität dieser Wege stark beeinflussen. Vielmehr muss doch versucht werden zu veranschaulichen, dass auch die Bergbaufolgelandschaft etwas Einmaliges und Schützenswertes ist.
- Auch von den Aussichtspunkten „Heinzelblick“, „Unser Fritz“, „Rodelberg“ würde man vermutlich einen „guten Ausblick“ auf die Photovoltaik-Anlagen haben.

Anmerken möchte ich noch dass ich mich mit den örtlichen Gegebenheiten gut auskenne. Ich bin in Kostebrau aufgewachsen und habe dort bis 1976 gelebt und bis 1979 gearbeitet. Aktuell beteilige ich mich am ehrenamtlichen Monitoring hinsichtlich Pilzvorkommen auf den angrenzenden Flächen der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Naturparadies Grünhaus. Aber auch in Kostebrau und entlang der Wanderwege habe ich schon viele interessante Pilzfunde dokumentiert, diese stelle ich der Deutschen Gesellschaft für Mykologie für Pilzkartierungsprojekte zur Verfügung.

Finsterwalde, den 14.02.2024